

6. Hessischer Politiklehrkräftetag

Aufwachsen in Welt(un)ordnung

Politische Bildung in militarisierten Zeiten

Freitag, 11. September 2026, 9.30–17.00 Uhr

Eine Kooperation von:



HESSEN
Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Didaktik der Sozialwissenschaften

In der neuen Weltordnung nehmen die geopolitischen Spannungen zu. Kriege, militärische Interventionen und Aufrüstung kennzeichnen die Nachrichtensendungen – und Propaganda die sozialen Medien. Die Zeiten, in denen sich die Großmächte wenigstens auf dem Papier für eine regelbasierte Weltordnung und für Konfliktlösungen durch Diplomatie aussprachen, scheinen vorbei zu sein. Auch Jugendliche bekommen dies mit. Im Klassenzimmer gibt es Unsicherheit und Gesprächsbedarf – nicht selten auch Betroffenheit oder vorgefertigte Meinungen. Lehr- und Fachkräfte sollen sowohl der fachlichen Einordnung gerecht werden als auch Emotionen und kontroverse Diskussionen auffangen. Der Politiklehrkräftetag bietet Raum, diese Herausforderungen fachlich zu reflektieren und didaktische Zugänge für eine sensible, kontroverse und demokratieorientierte Bildungsarbeit zu erörtern. Wie stehen Militarisierung und Aufrüstung (international und in Deutschland) im Zusammenhang mit autoritären Entwicklungen in unserer Gesellschaft? Wie kann Traumatisches und Gewaltvolles im Unterricht besprochen werden? Was kann eine Friedenspädagogik leisten, und wie können schulisch-außerschulische Kooperationen aussehen?

Dr. Stina Kjellgren
Evangelische Akademie Frankfurt

Konstantin Korn und Davia Ruge
Justus-Liebig-Universität Gießen

Benedikt Widmaier
Deutsche Vereinigung für Politische Bildung

Informationen

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte, Fachauszubildende an Studienseminaren, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Studierende und außerschulische politische Bildungsakteure, die mit Schulen kooperieren. Eine Akkreditierung als Fortbildung bei der Hessischen Lehrkräfteakademie ist beantragt.

Im Anschluss an den Fachtag findet die Mitgliederversammlung des Landesverbands Hessen der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung in den Räumlichkeiten der Evangelischen Akademie Frankfurt statt. Dazu erfolgt eine separate Einladung an die Mitglieder der DVPB.

Kosten:

15 Euro (DVPB-Mitglieder)
30 Euro (Nichtmitglieder)

Anmeldung bis 26. August 2026:

www.evangelische-akademie.de/64171

Veranstaltungsort:

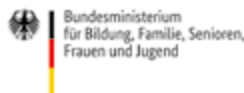
Evangelische Akademie Frankfurt
Römerberg 9, 60311 Frankfurt

Kontakt:

Frauke Schneider
069. 17 41 526-27
schneider@evangelische-akademie.de

Gefördert vom:

Im Rahmen des:



Die Veranstaltung findet im Rahmen der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung statt. Sie wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Kinder- und Jugendplan des Bundes gefördert.

Aufwachsen in Welt(un)ordnung

Politische Bildung in militarisierten Zeiten

Freitag, 11. September 2026, 9.30–17.00 Uhr

Eine Kooperation von:



Programm

9.30 Uhr Begrüßung

9.50 Uhr Einführung

Prof. Dr. Sophie Schmitt

Justus-Liebig-Universität Gießen

10.10 Uhr Keynote

Politische Bildung als Warnung vor dem „Zeitenende“

Dr. Dominique Miething

Freie Universität Berlin

Pazifistische Positionen gelten manchen als naiv und aus der Zeit gefallen. Die öffentliche Rhetorik dreht sich derzeit eher um „Kriegstüchtigkeit“. Demokratische politische Bildung ist jedoch gefordert, Alternativen aufzuzeigen und zu einer eigenständigen Urteilsbildung zu befähigen. Der Vortrag gibt dazu Anregungen und stellt sie zur Diskussion.

11.00 Uhr Pause

11.15 Uhr Vormittagsworkshop

Sie können aus fünf Optionen wählen (s. u. und Folgeseite). Wenn Sie sich für Workshop 1, 2, 3 oder 4 entscheiden, können Sie am Nachmittag zusätzlich einen weiteren Workshop aus dieser Reihe besuchen. Beim Workshop 5 handelt es sich um ein zusammenhängendes Angebot über Vor- und Nachmittag. Wenn Sie diesen wählen, nehmen Sie ausschließlich an diesem Workshop teil.

1 Krisen und Kriege überall

Wie gelingt der Friede?

Dr. Stefan Kroll

PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung

2 Theorien internationaler Konflikte und ihre Anwendung im Unterricht am Beispiel der Sahelregion

Dr. Frauke Banse

Universität Kassel

3 Desinformationen aufdecken – Propaganda entlarven

Sicher recherchieren und Demokratie fördern

Sandra Ließmann

Hessischer Rundfunk

4 Politische Bildung durch_für_über den Schulstreik gegen Wehrpflicht

Konstantin Korn

Justus-Liebig-Universität Gießen

5 Wie reden über Israel/Palästina in pädagogischen Räumen?

Hanif Aroji

Bildungsstätte Anne Frank

12.45 Uhr Mittagspause bei Büchertischen

13.45 Uhr Netzwerken, Inspiration, Austausch

Speeddating mit außerschulischen Bildungsträgern und Projekten, Besuch des DemokratieWagens und der Büchertische

14.30 Uhr Nachmittagsworkshop

Wenn Sie am Vormittag Workshop 1, 2, 3 oder 4 besucht haben, können Sie jetzt am Nachmittag einen weiteren Workshop aus dieser Reihe besuchen.

16.00 Uhr Kaffee und Kuchen

16.15 Uhr Podiumsdiskussion

Kriegstüchtigkeit und Friedensfähigkeit als Bildungsaufträge

Zunehmend formuliert die Politik „Kriegstüchtigkeit“ als neues gesellschaftliches Ziel. Für Schulen und Lehrende steht dies im Konflikt mit dem Ziel der „Friedensfähigkeit“ und Prinzipien wie dem Beutelsbacher Konsens. Da sich die Debatte aktuell vor allem am Einsatz von „Jugendoffizieren im Unterricht“ entzündet, suchen wir mit entsprechenden Gästen das kontroverse Gespräch.

17.00 Uhr Gemeinsamer Abschluss und Ende der Tagung

Aufwachsen in Welt(un)ordnung

Politische Bildung in militarisierten Zeiten

Freitag, 11. September 2026, 9.30–17.00 Uhr

Eine Kooperation von:



HESSEN
Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Didaktik der Sozialwissenschaften

Workshops

1 Krisen und Kriege überall

Wie gelingt der Friede?

Dr. Stefan Kroll

PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung

Der Workshop bietet einen Überblick über das aktuelle globale Konfliktgeschehen. Vor diesem Hintergrund wird diskutiert, wie Gewalt überwunden und Frieden gefördert werden kann. Ziel ist es, die politische Bildung dabei zu unterstützen, Orientierungswissen zu globalen Konflikten zu vermitteln – als Grundlage, um die gegenwärtige Lage nicht nur besser zu analysieren, sondern auch selbst aktiv und wirksam handeln zu können.

2 Theorien internationaler Konflikte und ihre Anwendung im Unterricht am Beispiel der Sahelregion

Dr. Frauke Banse

Universität Kassel

Zentrale Aufgabe politischer Bildung ist es, Ursachen, Akteursinteressen und mögliche Lösungen für (internationale) Konflikte zu diskutieren. Dabei prägen theoretische Grundannahmen (un-)bewusst die „Linse“. Exemplarisch bearbeiten wir im Workshop gegenwärtige und vergangene Kriege in der Sahelregion. Dabei finden politisch-ökologische, postkoloniale, imperialismustheoretische, liberale und realistische Perspektiven Beachtung. Wir diskutieren, wie diese verschiedenen Linsen im Unterricht nutzbar gemacht werden können.

3 Desinformationen aufdecken – Propaganda entlarven

Sicher recherchieren und Demokratie fördern

Sandra Ließmann

Hessischer Rundfunk

Jugendliche sind vor allem in sozialen Netzwerken mit fragwürdigen Inhalten konfrontiert. Falsche Behauptungen, Populismus und Propaganda sind oft schwer zu erkennen. Dieser Workshop vermittelt Lehrkräften einen Überblick über den Einsatz von Fact-Checking-Methoden sowie Werkzeuge für das kritische Überprüfen von Informationen. Außerdem wird der CREATOR ROOM, das Medienkompetenz-Studio des Hessischen Rundfunks, vorgestellt.

4 Politische Bildung durch_ für_ über den Schulstreik gegen Wehrpflicht

Konstantin Korn

Justus-Liebig-Universität Gießen

Streiken zu gehen ist eine typische Form politischer Handlung und die Befähigung dazu ein Ziel politischer Bildung. Die aktuellen Schulstreiks gegen Wehrpflicht nehmen wir im Workshop – zusammen mit jungen Streikenden – zum Anlass, um über diese politische Handlungsform zu diskutieren. Wie kann politische Bildung über Schulstreiks aussehen? Was können Jugendliche durch Streikteilnahme lernen? Was brauchen Jugendliche für einen Streik?

5 Wie reden über Israel/Palästina in pädagogischen Räumen?

Hanif Aroji

Bildungsstätte Anne Frank

Das Sprechen über den Konflikt zwischen Israel und Palästina ist schwierig bis unmöglich. Jeder Versuch einer Empathiebekundung für das Leid der Betroffenen führt zu einer Diskussion über Gerechtigkeit. In Deutschland ist diese Diskussion besonders emotional und führt zu einer gefühlten Zweiteilung der Gesellschaft. Warum ist das so? In diesem Workshop beleuchten wir Perspektiven auf das Thema, um die Unversöhnlichkeit der Positionen zu verstehen. Wir zeigen Wege auf, damit pädagogisch umzugehen.